

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Großbritannien		
Gasthochschule	University of Gloucestershire		
Aufenthalt	von:	bis:	03.06.12

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
☐ nein
☒ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Auf meinen ERASMUS-Aufenthalt freute ich mich seit der 8. Klasse und dem Film „l'auberge espagnol“, tatsächlich war ich erst drei Monaten wieder in Deutschland und hatte gerade das erste Semester meines Studiums begonnen, als ich auch schon wieder weg wollte. Großbritannien war kein Neuland für mich, ich hatte bereits ein Jahr auf der Insel gelebt und wollte ursprünglich mein gesamtes Studium dort absolvieren, was aufgrund horrender Studiengebühren leider nicht möglich war.

Mit dieser Grundlage startete ich also relativ entspannt in mein Erasmussemester, denn ich fühlte mich ja nicht als würde ich in die Fremde ziehen, sondern nach Hause kommen. Leider sollte ich schnell feststellen, dass die Entspannung bald nachlassen würde.

U N T E R K U N F T

Grundsätzlich ist wohnen in England wirklich unglaublich teuer! Wer einen Auslandsaufenthalt in Großbritannien plant sollte damit rechnen, dass er oder sie deutlich mehr Geld benötigen wird als hier in Chemnitz. Mein 7qm Zimmerchen gehörte mit 300 Pfund pro Monat (zu besonders schwachen Zeiten des Euros umgerechnet 370 €) bereits zu den preiswertesten. Selbst die Zimmer in den Wohnheimen waren teurer weshalb ich mich auch gegen einen Wohnheimplatz entschieden habe. Rückblickend muss ich aber sagen, dass ich hier an der falschen Stelle gespart habe. Gerade zu Beginn des ERASMUS-Aufenthalts und insbesondere wenn man nur ein Semester bleibt ist es besonders wichtig schnell Anschluss zu finden und dazu bieten sich die Wohnheime einfach an.

L E B E N U N D S T U D I E R E N

Zur University of Gloucestershire zählen der Park Campus (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) und Saint Francis Close Hall (Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften) in Cheltenham und der Oxtalls Campus (Fakultät für Sportwissenschaften) in Gloucester. Wer Sportwissenschaften studiert kann also davon ausgehen, dass er oder sie fast ausschließlich Veranstaltungen in Oxtalls haben wird, die meisten (ERASMUS-)Studenten leben allerdings in Cheltenham. Begründet wir dies meist damit, dass das Nachtleben dort besser sei und die Stadt auch generell schöner ist. Ich kann dies so nicht ganz unterschreiben was vielleicht aber auch daran liegt, dass ich in Gloucester die netteren Leute kennen gelernt habe. Cheltenham hat sicher etwas von einer typisch englischen, süßen Vorzeigekleinstadt mit seinen herausgeputzten kleinen Lädchen und Cafés im viktorianischen Stil und wer auf Braclub und Starlight steht wird hier, auch nachts, ganz sicher glücklich. Gloucester wirkt dagegen etwa wie Chemnitz im Vergleich mit Heidelberg.

Die beiden Unterteile in Cheltenham liegen zu Fuß etwa 35min voneinander entfernt, vom Oxtalls Campus sind es ca. 8 Meilen ins Stadtzentrum von Cheltenham. Es besteht auch die Möglichkeit den Bus zu nehmen (Linie 94U), dies kostet (ermäßigt) allerdings jedes Mal ein Pfund (oder 30 Pfund im Monat), weshalb es wahrscheinlich doch eine Überlegung wert ist den Wohnort dem Studienstandort anzupassen (ich musste jeden Morgen pendeln).

Studieren in Großbritannien ist auf jeden Fall anders als in Deutschland! Ich belegte während

meiner Zeit dort vier Module, drei von diesen vier bestanden jeweils aus Vorlesung, Seminar und Labor Practical, wobei der Unterschied zwischen Seminaren und Vorlesungen verschwindend gering ist. In meiner allerersten Vorlesung war ich erst einmal recht verduzt da wir insgesamt nur sieben Studenten waren die, die Veranstaltung besuchten und ich eher den Eindruck hatte in einer Schulstunde zu sitzen. Generell ist der Kontakt zwischen Studenten und Dozenten häufiger und persönlicher als hier, was natürlich positiv ist, andererseits hatte ich aber auch das Gefühl dass dies bei den Studenten dazu beträgt weniger Eigenverantwortung zu übernehmen. Es besteht beispielsweise in fast allen Veranstaltungen Anwesenheitspflicht, wobei jeder Verstoß mit 5% Abzug von der Modulgesamtnote geahndet wird. In den sogenannten „Module guides“ wird detailliert angegeben was wann gelesen werden muss und was für die Prüfungen und Hausarbeiten wichtig ist.

Prüfungsleistungen werden an der Uni of Gloucestershire hauptsächlich in Form von Hausarbeiten erbracht, weshalb für einen beträchtlichen Teil der Studenten die Sommerferien schon Ende April und nicht Anfang Juni beginnen. Einige Prüfungen und Präsentationen gibt es natürlich trotzdem, wobei sich auch diese u.U. Stark von den deutschen (meist) multiple choice Prüfungen unterscheiden können. So bestehen insbesondere in den höheren Semester viele Prüfungen ausschließlich aus einigen wenigen Essay-Fragen.

Weiterhin ist mir aufgefallen, dass den Studenten in Gloucestershire unglaublich viele Mittel zur Verfügung stehen. Beispielsweise hatte ich während der Datenerhebung eines Assessments ein komplettes Labor über mehrere Tage ganz für mich alleine. Leider kann ich als eigentliche Psychologiestudentin natürlich keine direkten Vergleiche zwischen Physiologielaboren hier und in Gloucester ziehen, da ich das in Chemnitz noch nie gesehen habe. Die Turnhalle kenne ich allerdings und die sieht neben der Gloucesters wortwörtlich ziemlich alt aus. Generell hatte ich den Eindruck dass sich stärker um die Studenten „gekümmert“ wird, was irgendwie auch wieder zu erwarten ist, betrachtet man die Summen an „Tuition fees“ die dort jedes Semester gezahlt werden müssen. Trotz besserer Ausstattung und Betreuung, sowie besseren finanziellen Mitteln hatte ich jedoch nicht den Gefühl, dass das Niveau der Lehrinhalte anspruchsvoller ist als hier. Ich konnte den Veranstaltungen ohne Probleme folgen und wage zu behaupten, dass jeder Studierende der TU Chemnitz der einigermaßen Englisch spricht gut zurecht kommen wird - natürlich nur mit dem entsprechenden Arbeitsaufwand.

F A Z I T

Wie vielleicht schon zu erkennen war, war mein ERASMUS-Semester keine einzige große Party. Ich habe viel studiert, gearbeitet, Sport gemacht und musste vor allem lernen auch oft alleine zu sein. Aber das war mein Aufenthalt und die Tatsache dass er so wenig den Erwartungen eines typischen „l'auberge espagnol“-Semesters entspricht hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen. Ich kenne viele Leute die die Party ihres Lebens an der „Uni Glos“ gefeiert haben. Auf keinen Fall will ich den Eindruck vermitteln, dass ich meinen Auslandsaufenthalt bereue, ich habe an der Uni of Gloucestershire wertvolle Erfahrungen gesammelt die ich nicht missen möchte. Ich bin mit der rosaroten Brille nach Großbritannien gefahren und kam zurück mit einem etwas realistischeren Bild des Vereinigten Königreichs.